

Liebes Kindergarten-Team,

welches Kind will das nicht? Ernst genommen und selber aktiv werden. Wir haben Tipps zusammengestellt, wie Kinder im Museum neue Erfahrungen sammeln oder etwas für den Naturschutz tun können. Was darüber hinaus alle Kinderfreunde freuen dürfte: Ein neuer Gesetzesentwurf trennt endlich Kinderlärm von Baustellenkrach & Co. – und erschwert Anwohnerklagen gegen Kindergärten etc. So sollen unsere Städte familienfreundlicher werden.

Viel Spaß beim Lesen
Ihre Kita-News Redaktion

Die Umweltschützer von morgen



Gebäude den Vorgaben des Klimaschutzes? Wie sieht es mit dem Kindergartenumfeld aus? Gibt es dort Chancen für Naturbegegnungen und Naturerlebnisse? Das Projekt bietet Informationen, Impulse und Materialien, wie die Kindergartenarbeit nachhaltig weiterentwickelt werden kann. Auf dem Internetportal www.kinder-tun-was.de finden sich zum Beispiel Spielanleitungen, Experimente sowie Link- und Literaturtipps zur Gestaltung von Bildungsprojekten zur nachhaltigen Entwicklung. Die Seite „BIBER-Netzwerk frühkindliche Bildung“ (www.bibernetz.de) hat Experteninterviews, Projekte, Link- und Büchertipps zusammengestellt. Ein Forum bietet Austauschmöglichkeit. Die Webseite www.globaleslernen.de stellt Lehr- und Lernmaterialien zur Verfügung, die Erzieher und Grundschullehrer darin unterstützen, das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit Kindern zu erarbeiten. Und im Rahmen des Auszeichnungsverfahrens KITA21 (www.kita21.de) finden pädagogische Fachkräfte im norddeutschen Raum bei der Gestaltung von Bildungsprojekten zur nachhaltigen Entwicklung Unterstützung durch Workshops, individuelle Beratung, Fördermittel sowie Praxishilfen.

Bodil Neugebauer

Viele Kitas wollen etwas für den Naturschutz tun. Unterstützung finden sie bei Umwelt-Initiativen.

Kinder erleben heute immer seltener die Natur. Sie werden überallhin gebracht – zum Spielplatz, in den Zoo oder in den Vergnügungspark – anstatt zum Spielen in den Wald. Dabei ist die Beschäftigung der Kinder etwa mit den Phänomenen des Wetters, mit Tieren und Pflanzen, Wasser und Boden dringlicher denn je. Schließlich sind die Kinder von heute als Erwachsene von morgen am

meisten von den Änderungen des Klimas betroffen. Mittlerweile gibt es eine Reihe von Internetportalen, die Kindergärten bei der Durchführung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekten unterstützen: Das Projekt „KiNa“ (www.nachhaltigkeit-im-kindergarten.de) der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, greift Fragen auf und prüft, wie zukunfts-fähig Kindergärten sind. Entspricht das





Illustration: Cartoon von Renate Alf,
„Der reinste Kindergarten“, Lappan Verlag, 8,95 Euro.

Auf Entdeckungstour durchs Museum

Bisher richtete sich Museumspädagogik überwiegend an ältere Kinder und Schulklassen. Doch zunehmend werden Kindergartenkinder als neue Zielgruppe entdeckt. Bundesweit haben sieben Museen gemeinsam mit kooperierenden Kindergärten ein Karteikartensystem entwickelt. Darin finden sich mehr als 70 Vorschläge für Museumsprojekte, die mit drei- bis sechsjährigen Kindern durchgeführt werden können. Die sogenannten „Methodenkarten“ können unter www.museen-und-kindergaerten.de von Erziehern kostenlos abgerufen, ausgedruckt und erprobt werden. Strukturiert sind die Methodenkarten

Im Internet gibt es spannende Tipps und Tricks für Museumsprojekte mit Kindergartenkindern.

nach den jeweiligen Kompetenzen, die bei den Kindern durch die Projekte gefördert werden, wie zum Beispiel kulturelle, soziale Kompetenz oder ästhetische Kompetenz. Ein Museumsprojekt mit Schwerpunkt „ästhetische Kompetenz“ ist „Bilder zum Klingen bringen“: Die Kinder lernen die Atmosphäre eines Gemäldes anhand visu-

eller und akustischer Impulse intensiv kennen. Dabei betrachten Kinder ein bereits bekanntes Gemälde, während sie minutenlang ein Musikstück hören. Klänge, Farben und Formen des Bildes sowie des Musikstücks werden dabei wahrgenommen. Währenddessen und im Anschluss berichten die Kinder von ihren Eindrücken. Abstrakte Gemälde bieten ein großes Spektrum für Assoziationen und eignen sich daher besonders gut.

Weitere Informationen unter www.museen-und-kindergaerten.de

Bodil Neugebauer



Kitas unter der Lupe



Foto: Thinkstock

Viele Kindergärten sind mit Schadstoffen belastet. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) bietet Kitas Hintergrundinformationen und praktische Hilfe an.

Kinder sind unsere Zukunft – und schon früh chemischen Gefahren ausgesetzt. Schadstoffe, mit denen sie in ihren ersten Lebensjahren Kontakt haben, können selbst viele Jahre später noch zu Krankheiten führen. Gerade Orte wie Kindertagesstätten sollten möglichst schadstoffarm sein. Doch erste Ergebnisse einer bundesweiten Studie des BUND haben gezeigt, dass einige Einrichtungen stark belastet sind. Der BUND hat Staubproben aus bisher 14 Kitas analysiert und zum Teil hohe Konzentrationen von Schadstoffen nachgewiesen. Bei den Schadstoffen handelt es sich meist um Rückstände und Ausdünstungen aus PVC-Böden, Regenjacken, Gummistiefeln, Matschhosen, Trinkbechern und Spielzeug. Der Weichmacher DEHP wurde in sechs der untersuchten Kita-Proben in so hoher Konzentration nachgewiesen, dass die Einrichtungen nach Maßstäben des Umweltbundesamts zu den am stärksten belasteten fünf Prozent der deutschen Haushalte gezählt werden müssen. „Der bisherige

Test hat aber auch deutlich gezeigt“, erklärt BUND-Chemieexpertin Patricia Cameron, „dass es möglich sei, die Belastungen niedrig zu halten“. So seien in einer Staubprobe nur 133 Milligramm DEHP pro Kilo nachgewiesen worden, in der am stärksten belasteten dagegen 9400 Milligramm. Mit der Kampagne „Zukunft ohne Gift“ möchte der BUND Kindergärten umfassend informieren. Er bietet Kindergärten an, eine Staubprobe einzusenden und von Experten analysieren zu lassen. Mit einem Leitfaden und Handlungsempfehlungen sollen den Kitas Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Schadstoffe eingedämmt und in Zukunft stärker vermieden werden können.

Weitere Informationen zu der Aktion „Zukunft ohne Gift“ unter folgendem Link: www.bund.net/bundnet/themen_und_projekte/chemie/aktiv_werden/zukunft_ohne_gift/

Bodil Neugebauer

Quellen: www.bund.net, dts

Kindergartennews – So haben Sie entschieden

In der Rubrik Kindergartennews der Zeitschrift KINDER stellen wir Themen zur Diskussion, die im Kita-Alltag für Zündstoff sorgen.

In der Januar-Ausgabe hieß es:

Unfreiwillige Auszeit

In vielen Kindergärten steht eine Mittagspause auf der Tagesordnung. Doch die Gestaltung dieses Rituals führt häufig zu Diskussionen – denn nicht jedes Kind hat Lust auf eine „Kuschelstunde“. Eine Lese-

rin berichtet, bei ihnen gäbe es eine „Schlafgruppe“ und eine „Aktivgruppe“. Die Kinder können jeden Tag entscheiden, in welche Gruppe sie möchten. Eine andere Leserin ist der Ansicht, dass Kinder diese Entscheidung nicht allein treffen können, da sie noch nicht einschätzen können, ob sie Erholung bräuchten. Ihrer Ansicht nach sollte es eine Ruhezeit geben.

Wollen Sie bei unserem nächsten Fall mitdiskutieren? Unter www.wireltern.de/Kindergartennews lesen Sie mehr.

Impressum

Kita-News erscheint jeweils zum 15. des Monats im Junior-Verlag GmbH & Co. KG, Raboisen 30, 20095 Hamburg www.wireltern.de

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Günter Morsbach

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Annette Langer, Bodil Neugebauer, Irlana Nörtemann

Grafik und Fotoredaktion: Vera Kloppenburg



Kinderlärm ist nicht illegal

Ein neuer Gesetzesentwurf des Bundeskabinetts soll Anwohnerklagen gegen Lärm aus Kindergärten oder von Spielplätzen in Zukunft erschweren.

Kinder toben auf einem Spielplatz mitten in einem Wohngebiet. Für manche Anwohner klingt das Kindergeschrei wie Zukunftsmusik, für andere jedoch ist es Grund zur Klage.

Der Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) möchte jetzt mit einer Gesetzesänderung Kinderlärm von anderen Lärmquellen unterscheidbar machen und so ein klares Signal für eine kinderfreundliche Gesellschaft setzen. Das Gesetz soll um folgende Formulierung ergänzt werden: Kinderlärm ist „im Regelfall keine schädliche Umwelteinwirkung“. Und „bei der Beurteilung der Geräuscheinwirkungen dürfen Immissionsgrenz- und -richtwerte nicht herangezogen werden“.

„Die Änderung der Gesetzeslage ist nötig, weil die jetzigen Bestimmungen keinen Unterschied zwischen dem Lärm von Pressluftschlämmern und von Kindern machten“,



erklärt der CDU-Politiker.

Zwar ist die Rechtsprechung gegenüber Kinderlärm grundsätzlich tolerant. Dennoch ist es bisher immer wieder zu Rechtsstreitigkeiten mit Anwohnern gekommen. Das neue Gesetz soll vor allem Kommunen,

Betreibern von Kindertagesstätten und betroffenen Eltern mehr Rechtssicherheit verschaffen und familienfreundlichere Lebensbedingungen in den Städten schaffen.

Bodil Neugebauer

Quellen: tagesschau.de, spiegel.de

Vorschau

Die April-Ausgabe der Zeitschrift KINDER erscheint am 1. April 2011

Darin lesen Sie:



Titelgeschichte

Bin ich eine gute Mutter?
Mama-Klischees auf dem Prüfstand

Familie heute

Auf Sparflamme
Klimaschutz zu Hause

Wie verändern Kinder das Leben?

Bettina Cramer über ihren Alltag mit Zwillingen

Gesundheit

Ständig unter Strom
ADHS: Tipps und Hintergründe

Pustekuchen!

Das hilft kleinen Allergikern

Special

Frohe Ostern!
Buntes Special rund ums Basteln, Backen & Schenken

